

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 19

Artikel: Suzanne Lenglen als Modekünstlerin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Strohhut mit schwungvoller Nackenlinie

Suzanne Lenglen als Modekünstlerin

Gedankenlos nahm es die Welt bisher hin, daß die Sportmode von Pariser Schneidern kreiert wird, die persönlich dem Sport nur dadurch verbunden sind, daß sie für ihre neuen Schöpfungen die großen Rennplätze als Sprungbrett in die Öffentlichkeit benutzen. Dem Zeitalter der Sachlichkeit kann solcher Zustand auf die Dauer nicht standhalten. Wie andere Wirtschaftszweige, mußte auch die Mode dazu kommen, für Spezialgebiete sich der Erfahrungen von Fachleuten zu bedienen. So gelangte die weltbekannte französische Tennismeisterin Suzanne Lenglen in ein Modellhaus an der Rue de la chaussée d'Antin.

An Interviews gewohnt, empfängt die junge, sportgestählte neue Directrice die wißbegierige Journalistin mit einer in diesen Salons noch ungewohnten Selbstverständlichkeit. «Es stimmt nicht ganz, daß

ich „zur Mode“ gegangen bin», stellt sie die erste Frage richtig. «Ich leite hier nur die Abteilung für Sportmodelle, welche ich auch selbst entwerfe. Auch Farben und Stoffe wähle ich aus. Ich habe in dieser Saison bereits 150—200 Modelle entworfen, und — fügt sie mit einem stolzen Lächeln hinzu — es war dies meine erste Kollektion!»

Ein kleiner Husten. «Oh, dieses Klima», ent-

schuldigt sie sich liebenswürdig, «ich bin es nicht gewöhnt. Den vergangenen Winter verlebte ich in Cannes...» Es hört sich geradezu wie leises Bedauern an. Aber nach ihren Eindrücken als Modellkünstlerin befragt, fährt sie mit strahlender Begeisterung fort: «Oh, meine Eindrücke sind ganz ausgezeichnet. Es ist amüsant, Kleider und Sportkostüme herzustellen, Modelle zu entwerfen. Meine persönlichen Erfahrungen kommen mir dabei außerordentlich zugute... Es gibt sehr wenig Frauen, die sich wirklich sportmäßig anzuziehen verstehen! Entweder ist ihr Anzug zu kompliziert, oder aber von einer übertriebenen Einfachheit. Ich werde mich bemühen, in den Sportfrauen den Geschmack für einfache Kleidung zu fördern, jedoch unter Berücksichtigung der neuen Linie, neuer Stoffe und Farben, die dem Ganzen etwas Originelles verleihen, ohne in Uebertreibung auszuarten. Bisher hatte die Frau eine zu männliche Note in ihrer Kleidung. Sie muß lernen, ihre eigene, das heißt feminine Note zu bewahren für jeden Sport, den sie betreibt.»

Ob man sie nie wieder an Tournieren sehen wird, ist die letzte Frage. «Ach», erwidert Suzanne Lenglen, «ich spiele fast gar nicht!» Sie lächelt. Aber ihr Lächeln verrät ungewollt geheime Sehnsüchte. Der neuen Schneiderin ebenso großen Erfolg wünschend, als ihr mit dem Rackett beschieden war, verabschiedete ich mich von ihr.

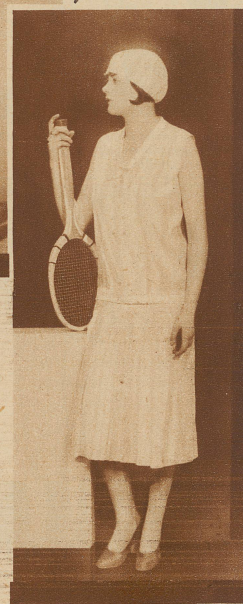
Hören wir noch kurz die Meinung der Mode selbst über das Sport-Waschkleid, so erfahren wir: daß auf den Tennisplätzen Weiß dominiert, daß es sich für den Wassersport mit Marine oder Rot liiert, daß der Verzicht auf den Ärmel all-

gemein ist, dafür das Uni-Seidenjäckchen an die Stelle des Tuchblazers tritt, daß Toile de soie, Crêpe Chappe, Crêpe Forta, Filafil, Crêpe faconné, Shantung en vogue sind, daß die Pa-

stellpalette Hauptlieferant der Waschseide-Farben ist, und daß neben glatten und in sich gemusterten Seiden auch Streifen und feine Careaux-Effekte so beliebt sind. Über die Länge des sportiven Kleides gibt unser Lenglen-Modell Aufschluß. Mgrt.



Bolero-Kostüm
aus bedrucktem Crêpe de Chine;
die geschlitzten Vorderärmel sind
eine originelle Idee vom Hause
Redfern, Paris



Tenniskleid
mit neuartig geknöpfter Bluse;
eine Schöpfung
von Suzanne Lenglen



Aparter Mantel
aus leichtem, marineblauem Wollstoff,
weiß und rot punktiert; die reichen
Volants in der Hüftpartie sind typisch
für die Sommer-Kollektion
Jenny, Paris